Name ist Schall und Rauch

Autor(en): **A.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483182

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die öffentlichen Verleumder

von Gottfried Keller

Ein Ungeziefer ruht
In Staub und trocknem Schlamme
Verborgen, wie die Flamme
In leichter Asche tut.
Ein Regen, Windeshauch
Erweckt das schlimme Leben,
Und aus dem Nichts erheben
Sich Seuchen, Glut und Rauch.

Aus dunkler Höhle fährt
Ein Schächer, um zu schweifen;
Nach Beuteln möcht' er greifen
Und findet bessern Wert:
Er findet einen Streit
Um nichts, ein irres Wissen,
Ein Banner, das zerrissen,
Ein Volk in Blödigkeit.

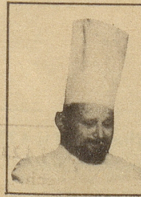
Er findet, wo er geht,
Die Leere dürft'ger Zeiten,
Da kann er schamlos schreiten,
Nun wird er ein Prophet;
Auf einen Kehricht stellt
Er seine Schelmenfüße
Und zischelt seine Grüße
In die verblüffte Welt.

Gehüllt in Niedertracht
Gleichwie in einer Wolke,
Ein Lügner vor dem Volke,
Ragt bald er groß an Macht
Mit seiner Helfer Zahl,
Die hoch und niedrig stehend,
Gelegenheit erspähend,
Sich bieten seiner Wahl.

Sie teilen aus sein Wort.
Wie einst die Gottesboten
Getan mit den fünf Broten,
Das klecket fort und fort!
Erst log allein der Hund,
Nun lügen ihrer tausend;
Und wie ein Sturm erbrausend,
So wuchert jetzt sein Pfund.

Hoch schießt empor die Saat,
Verwandelt sind die Lande,
Die Menge lebt in Schande
Und lacht der Schofeltat!
Jetzt hat sich auch erwahrt,
Was erstlich war erfunden:
Die Guten sind verschwunden,
Die Schlechten stehn geschart!

Wenn einstmals diese Not
Lang wie ein Eis gebrochen,
Dann wird davon gesprochen,
Wie von dem schwarzen Tod;
Und einen Strohmann baun
Die Kinder auf der Heide,
Zu brennen Lust aus Leide
Und Licht aus altem Graun.



FIRST QUALITY!
by Charles Michel
Temple of gourmets
Zunfthaus z. Zimmerleuten
Zürich Limmatquai 40, Tel. 32 42 36

Vertreter-Besuch

Für mein Büro habe ich einen neuen Teppich vorgesehen. Ich habe heute den Besuch des Reisenden eines großen Teppichhauses. Es wurden mir verschiedene Stücke vorgelegt, und wie es so geht: das Teuerste gefällt immer am besten.

Ich konnte mich aber zu einem sofortigen Kauf noch nicht entschließen und erbat ein neues Vorsprechen im Lauf der nächsten Woche.

Der Vertreter fragte mich, ob er schnell meine Schreibmaschine benützen könnte, zur Erledigung eines dringlichen Schreibens an seine Firma, da er sofort weiterreisen müsse. Selbstverständlich sagte ich zu. Nachher gegenseitige Verabschiedung mit vielen freundlichen Worten des Dankes.

In der Eile hatte aber der Reisende offenbar vergessen, die Kopie seines Schreibens mitzunehmen, denn nach seinem Weggang kam mir folgendes Schriftstück in die Hände, das ich sorgfältig aufbewahren will:

Besuch bei M. Heier, Zürich 8: Hatte längere Unterredung mit H., der einen sehr guten Eindruck macht. Scheint auch Geld zu haben. Der Perser Nr. 24.17, das kleinere Stück, gefällt ausgezeichnet. Der Preis wird aber als hoch empfunden. Mit einem Rabatt von 5 % ist der Verkauf gesichert.
Dann kam seine Frau, die ein geschliffenes Mundwerk besitzt. Es ist wichtig, daß man die Frau überzeugen kann, denn s i e hat die Hosen an.
Ich muß nächste Woche nochmals vorbei. Fahre sofort weiter nach St. Gallen.
12. 10. 44. Büller.

«Also doch!», so sagte ich mir — mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Hamei

Das neue Dienstmädchen

Früher hat sich die Herrschaft jeweils über das einzustellende Dienstmädchen erkundigt. Heute ist es umgekehrt.

Nachbarsleute — sie wohnen auf dem gleichen Boden — suchen ein neues Dienstmädchen. Da sie kein eigenes Telefon besitzen, habe ich zugesagt, im Inserat m e i n e Nummer bekannt zu geben.

Heute läutet das Telefon und es ergibt sich folgendes Gespräch:

«Isch det 248012? Sie sueched schint's es Meitli?»

«Nei, nöd bi mir, grad näbed-zue — aber ich weiß B'scheid!»

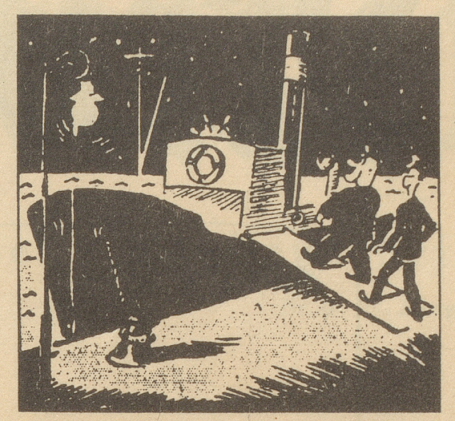
«Händ die Lüüt kei eiges Telefon?»

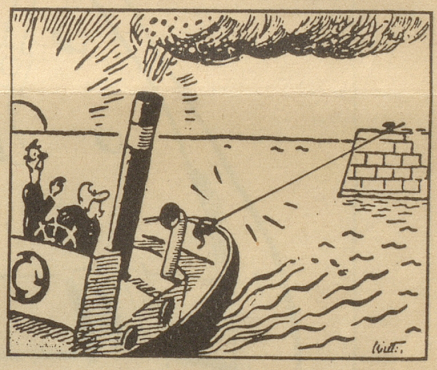
«Nei!»

«Dänn isch das nüüt für mich. Mer mues mir chönne telefoniere!»

Und abgehängt. Frau Hamei

APERO *Aperitif*
STUDER & Cie A.G. ESCHOLZMATT



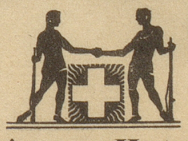


Nächtliche Seefahrt Daily Mail

Name ist Schall und Rauch

Die ganze Kompagnie marschierte am späten Abend von dem einen Unterkunftsraum in den andern, zuhinterst einige Ordonnanzen mit ihren Pferden. Plötzlich taucht ein Hauptmann auf und frägt: «Wie heißet die Roß?»

Worauf eine Ordonnanz antwortet: «Hü-Roß.» A. S.



Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof
Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant | Bar | Feldschlößchen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**